

# Neuer, moderner Unterstand auf Kastelen

Autor(en): **Fries, Anita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **67 (2010)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719105>

## **Nutzungsbedingungen**

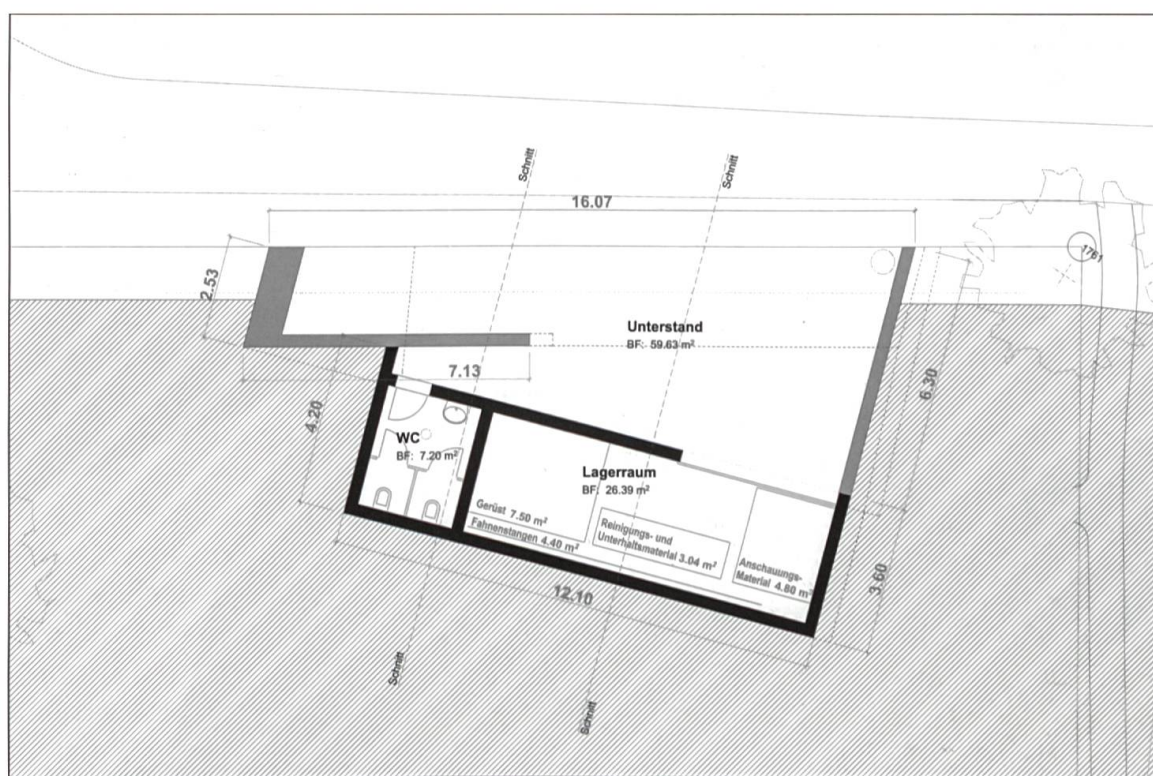
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Grundriss des neuen Unterstandes bei der Burgruine Kastelen. Plan Lukas Wermelinger

## Neuer, moderner Unterstand auf Kastelen

Anita Fries

In seiner bisherigen Tätigkeit hat sich der Verein Burgruine Kastelen vor allem auf den Erhalt von historisch Interessantem auf Kastelen konzentriert: In den Jahren 1998 bis 2002 wurde der um 1250 erbaute Turm auf Kastelen saniert, seit 2004 ist der knapp 60 Meter tiefe Sodbrunnen mit der integrierten Beleuchtung renoviert, und seit 2006 steht der 20 Meter hohe Erschliessungs- und Aussichtsturm offen. Kein Wunder, hat sich Kastelen zu einem beliebten Aus-

flugsziel entwickelt. Gemäss Schätzungen besuchen jährlich ungefähr 7000 Besucher – Wanderer, Schulklassen, interessierte Gruppierungen oder einfach Erholung Suchende – die attraktive Anlage.

### WC-Anlage fehlte

So sehr das grosse Interesse erfreut: Die vielen Besucher stellen den Verein vor grosse infrastrukturelle Herausforderun-



*Ausblick aus dem Unterstand auf den Turm der Ruine Kastelen.*

*Foto Bruno Bieri*

gen. Erstens fehlte eine WC-Anlage, zweitens ein Wetterschutz für Besucher (zum Beispiel für Führungen oder Schulklassen) und drittens ein Lagerraum für die zum Unterhalt der Burganlage nötigen Geräte.

An der Generalversammlung 2008 wurde daher das neuste Projekt des Vereins Burgruine Kastelen präsentiert und der Neubau eines Unterstandes mit Lagerraum beschlossen.

#### Alt trifft auf Neu: Ein moderner Bau

«Eine WC-Anlage, die nicht stört; ein Materialraum, den man nicht sieht, und ein Unterstand, der repräsentiert.» Kurz und bündig formulierte der Verein seine

Erwartungen an den Neubau. Aus diesen Vorgaben entwickelte Architekt Lukas Wermelinger einen Neubau auf der Nordseite des Kastelenturms. Toilettenanlage und Lagerraum entstanden im hinteren Teil des Baus, sind vollständig im Terrain integriert und bilden so den rückwärtigen Abschluss des Unterstandes.

Der eigentliche Unterstand mit einer Fläche von rund 60 Quadratmetern ist ein einfacher Bügel, der sich aus dem Terrain entwickelt: Auf seiner Westseite steigt er mit 45 Grad aus dem Boden, bildet das Dach und stützt sich mit einer leicht schrägen Wand wieder ab.

Es ist ein sehr modern anmutender Bau, für dessen Form sich der Architekt vom Gelände inspirieren liess. Gleichzeitig orientierte sich Lukas Wermelinger an



den Interessen der Besucher der Kaste-  
len. Vom dreieckigen Unterstand aus ist  
der Kastelenturm nämlich zu sehen. «Es  
nützt nichts, wenn Besucher zwar vor  
Regen geschützt sind, dabei aber den  
Turm nicht mehr sehen», begründet  
Wermelinger seine Idee, im hinteren  
Teil des Unterstandes die Sicht auf den  
Turm offen zu halten. Und auch die  
Dreiecksform des Neubaus ist einfach  
erklärt, sind doch die Linien an der Burg  
und der Strasse ausgerichtet.

Der neue Unterstand ist grösstenteils  
aus Beton gebaut, da Holz von der Lage  
der Burg her und wegen der Gefahr des  
Vandalismus nicht ideal gewesen wäre.

### Archäologische Ausgrabungen

Kastelen gilt als Archäologiezone. Da-  
her unternahmen Kantonsarchäologen  
vor Baubeginn Grabungen. Bei diesen  
Grabungen wurden einige interessante  
Waffenteile und Alltagsgegenstände ge-  
funden. Bei weiteren Grabungen im  
Verlauf der Bautätigkeit konnten wei-  
tere, sehr interessante Entdeckungen  
auf der Nordseite der Burg gemacht  
werden. Beim Turmbau 1250 muss sehr  
viel Fels abgetragen worden sein, was  
bedeutet, dass die Felsüberlagerungen  
aus Erde und Steinen während der letz-  
ten 750 Jahre entstanden. Bei den Ar-  
beiten wurden sowohl diverse Schich-  
ten aus Knochen, Holzkohle sowie Hu-  
mus aus Küchenabfällen, als auch Zie-  
gelstücke als Zeugen von Umbaupha-



*Winterliche Stimmung. Computerbild zur  
Planung des Unterstandes*

*Bild Lukas Wermelinger*

sen oder Zerstörung gefunden. Nach  
diesen historischen Abklärungen und  
der Regelung sämtlicher Auflagen be-  
treffend Naturschutz wird nun in die  
Zukunft investiert. An der Generalver-  
sammlung des Vereins Burgruine Kaste-  
len 2009 wird der neue Unterstand ein-  
geweiht.

Adresse der Autorin:  
Anita Fries  
Bahnhofstrasse 26  
6130 Willisau